



„Home-Schooling“ zu Corona Zeiten

Welche Auswirkungen hat die wochenlange Schulschließung für Kinder mit Dyskalkulie und/oder Legasthenie?

Wie im vorherigen Bericht geschildert, können die vergangenen Wochen mit „Home-Schooling“ für so manches Kind mit Dyskalkulie und/oder Legasthenie in Bezug auf das Lernen durchaus

positiv verlaufen sein. Doch wie im regulären Schulalltag auch, hing das erfolgreiche Lernen der letzten Wochen von bestimmten Rahmenbedingungen ab:

- Konnten die Eltern das Lernen regelmäßig unterstützen oder war das Kind dabei auf sich allein gestellt?
- Gab es online-Unterricht, in dem wichtige Lerninhalte vermittelt werden konnten?
- Gab es Möglichkeiten der individuellen Unterstützung bzgl. Legasthenie oder Dyskalkulie?

So kamen einige Kinder gut mit dem Lernen zu Hause zu Recht, andere wurden jedoch noch weiter vom Lernstand ihrer Klassenkameraden*innen abgehängt.

In vielen Fällen konnte eine laufende Therapie über einige Wochen nicht fortgesetzt werden, da die Ausgangsbeschränkungen es verhinderten und die Form der Online-Therapie nicht

möglich war. Bis geklärt werden konnte, welche Form der Therapie nach den derzeitigen Regelungen erlaubt ist und ob die Kosten auch weiterhin vom Jugendamt übernommen werden, vergingen oft Wochen der Ungewissheit und des Wartens.

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses war noch nicht klar, wie die stufenweise Schulöff-

nung gestaltet werden wird. Welche Klassenstufen zu welchem Zeitpunkt und in welcher Form in den Schulalltag zurückkehren dürfen. Eines ist aber klar: Der Wiedereinstieg und das Lernen bzw. Vorankommen in der Schule, wird für Kinder mit Legasthenie und Dyskalkulie, die in dieser Zeit keine umfangreiche Unterstützung erhalten haben, sehr schwierig werden.

Hier sind vor allem die Lehrkräfte gefragt! Sie müssen diese Kinder nun besonders im Blick haben, damit ihnen die nötige Unterstützung zukommt. Dies wird / ist für alle Beteiligten eine große Herausforderung, da erwartungsgemäß der Wiedereinstieg in den Schulalltag nicht mit den Bedingungen von „vor Corona“ gleichzusetzen ist. Alle Kinder haben eine mehr oder weniger schwierige Zeit hinter sich und bedürfen einer besonderen Aufmerksamkeit. Wie kann die Lehrkraft in einer solchen Situation, in der zusätzlich auch noch bestimmte Hygienevorschriften eingehalten werden müssen, noch allen Kindern gerecht werden? Hier bedarf es dringend einer Hilfe von Außen, denn die nun zusätzlich notwendige besondere Förderung von Kindern mit Legasthenie und/oder Dyskalkulie kann von der Schule nicht geleistet werden. Wie in der Pressemitteilung des BVL gefordert, müssen die finanziellen Mittel für eine außerschulische Förderung unbürokratisch zur Verfügung gestellt werden, damit der Anschluss im Bildungssystem für diese Kinder weiter möglich ist.

Wollen wir aber noch einmal den Blick auf die möglichen positiven Gesichtspunkte der Zeit des „Home-Schooling“ werfen. Wie im Bericht erwähnt, fühlt sich die 8-Klässlerin mit Dyskalkulie in dieser unbefangenen Situation des eigenen Schreibtisches viel wohler als im Klassenzimmer. Sie kümmert sich eigenständig um das Lernen und kann vor allem im eigenen

Tempo die Aufgaben erledigen. Auch die Möglichkeit der Wiederholung einer Erklär-Einheit, z.B. in einem Video, wirkt sich positiv aus.

Der (notgedrungene) vermehrte Einsatz von digitalen Medien und die Möglichkeit, im eigenen Tempo zu lernen, kann sich auch für legasthene Kinder durchaus positiv auswirken. Auch der fehlende Notenvergleich mit den Klassenkameraden*innen kann durchaus entlastend wirken, sofern die Eingangs erwähnten Rahmenbedingungen gegeben sind.

Diese Erfahrungen sollten unbedingt in Zukunft beim gemeinsamen Lernen im Schulalltag Berücksichtigung finden.

Tanja Scherle